

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neues vollständiges Zwickauisches Gesangbuch

Gräbner, Johann Friedrich

Zwickau, [1780?]

VD18 13158295

Vom jüngsten gericht und ewigen leben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-203294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-203294)

ich gerne hätt. Mein
Gott! ich bitt ic.

8. Nichts ist, daß mich
von Jesu scheide, nichts,
es sey leben oder tod; ich
leg die hand in seine seite,
und sage: mein Herr!
und mein Gott! mein
Gott! ich bitt ic.

9. Ich habe Jesum an-
gezogen schon längst in
meiner heiligen tauf, du
bist mir auch daher gewo-
gen, hast mich zum kind
genommen auf. Mein
Gott! ich bitt ic.

10. Ich habe Jesu fleisch
geessen, ich hab sein blut
getrunken hier, nun kan

er meiner nicht vergessen,
ich bleib in ihm, und er in
mir. Mein Gott! ich ic.

11. So komm mein end
heut oder morgen ich
weiß, daß mirs mit Jesu
glückt, ich bin und bleib in
seinen sorgen, mit Jesu
blut schön ausgeschmückt.
Mein Gott! ich bitt ic.

12. Ich leb indeß in dir
vergnüget, und sterb ohn
alle kümmeriß, mir gnü-
get, wie mein Gott es für
get. Ich gläub, und bin
es ganz gewiß, durch dei-
ne gnad und Christi blut,
machst dus mit meinem
ende gut.

Vom jüngsten gericht und ewigen leben.

Mel. Valer will ich dir geben.

1183. Ich denck an
dein gerichte,
du richter aller welt! der
thor nenns ein gedichte,
das schwachen nur ge-
fällt! mich soll sein wahn
nicht stören, weil mich
dein göttlich licht, und
mein gewissen lehren, du
haltest ein gericht.

2. Ich höre die posau-
nen, o Herr, im geiste
schon; ich sehe mit erstau-
nen dich auf dem richter-
thron, um den die heilige
menge erhabner engel
steht. Welch herrliches
gepränge! welch hohe
majestät!

3. Umsonst sucht nun der
sünder vor deiner macht

zu
me
zur
ruf
vor
De
dein
ten
4.
froh
ang
den
zag
tri
erle
sie
du,
5.
ben
ver
flei
ber
der
the
füh
dein
6.
te
sey
wie
ein
fro

zu fliehn. Herr! alle menschenfinder wirst du zur rechnung ziehn. Du ruffst, und sie erscheinen vor deinem richterthron. Den sündern und den deinen giebst du gerechten lohn.

4. Frolockend sehn die frommen dein göttlich angesicht. Schon hier dem fluch entnommen, jagt ihre seele nicht. Nun triumphirt ihr hoffen; erlöst von aller müß sehn sie den himmel offen, und du, Herr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein wort verhöhn, und durch ein fleischlich leben das eitle herz verwöhn. Du giebst der sünde knechten ihr theil in ewger pein; und führest die gerechten zu deiner freude ein.

6. Laß, Jesu dein gericht mir stets vor augen seyn, und drücke sein gewichte in mein gewissen ein! vor dir laß mich fromm wandeln, u. hier

zu aller zeit so, wie ein weiser handeln, der seinen richter scheut.

7. Ist denn dein tag vorhanden; wird diese welt vergehn, so hoff ich nicht mit schanden vor deinem thron zu stehn. Du stellst mich dann zur rechten, von aller schuld befreit; führst mich mit deinen knechten in deine herrlichkeit.

Mel. O ewigkeit! du donner:

1184. Erhöhter Jesu! Gottes Sohn! der du schon längst der himmelthron als Herrscher eingenommen; du wirst dereinst zu rechter zeit, in großer kraft u. herrlichkeit, vom himmel wieder kommen. Sieh! daß dann froh und mit vertraund dich, Herr, auch meine augen schaun.

2. Wer faßt, o Heiland! jetzt die pracht, die deinen tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen! wenn du auslichten wolken einst mit deiner

ner Engel-heer erscheinst, die sich vor dir, Herr, beugen! dann sieht die welt die Majestät, dazu dich Gott, dein Gott erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab mit allmachtsvoller kraft hinab; und schaft ein neues leben. Auf deinen wint muß erd und meer das grosse unzählbare heer der todten wieder geben. Sie stehn durch dich, Herr! neubeseelt, nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du sämlest sie vor deinem thron um jedem den bestimmten lohn nach seiner that zu geben. Dann trifft den bösen schmach und pein; den frommen aber führst du ein in das verheißne leben. Wer läugnet denn noch, Jesu Christ! daß du der menschen richter bist?

5. O gieb, wenn nun dein tag erscheint, daß ich in dir dann noch den freund und Heiland wider finde; daß ich mit

freuden vor dir steh, und mit dir in den himmel geh, ganz frey vom fluch und sünde. Laß mich im glauben wacker seyn; auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig werth! und was dein wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben! niemals ermüde hier mein geist, dich, den schon jetzt der himmel preißt, aus aller kraft zu lieben; so hab ich in der ewigkeit auch theil an deiner herrlichkeit.

Mel. Herzlich thut mich verl.

II85. Bedenke, mensch, das ende, bedenke deinen tod! der tod kömmt oft beherde; der heute frisch und roth, kann morgen und geschwinder, hinweg gestorben seyn: drum bilde dir, o sündler! ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch, das ende, bedenke das gericht! es müssen alle stän-

de v
Rei
nor
der
lohn
er k

3.
end
und
sata
tefk
zes
glic
zen
der

4.
end
zeit
abr

lich
tes
ge
ben
ben

5.
den
das
fer
La
ten
laß
ten

de

de vor Jesu angesicht.
Kein mensch ist ausge-
nommen, es muß ein je-
der dran, und wird den
lohn bekommen, nach dem
er hat gethan.

3. Bedenke, mensch, das
ende, der höllen angst
und leid! daß dich nicht
satan blende in seiner ei-
telkeit. Hier ist ein kur-
zes freuen, dort aber ewi-
glichein kläglich schmerz-
zenschreyen. Ach sün-
der! hüte dich.

4. Bedenke, mensch, das
ende, bedenke doch die
zeit! daß dich ja nichts
abwende von jener herr-
lichkeit, damit vor Got-
tes throne die seele wird
gepflegt. Dort ist die le-
benskrone den frommen
bengelegt.

5. Herr! lehre mich be-
denken der zeiten letzte zeit,
daß sich nach dir zu len-
ken mein herze sey bereit.
Laß mich den tod betrach-
ten, u. deinen richterstuhl;
laß mich auch nicht verach-
ten der höllen feuerpsuhl.

6. Hilf, Gott! daß ich
in zeiten, auf meinen leb-
ten tag mit busse mich be-
reiten und täglich sterben
mag. Im tod und vor
gerichte steh mir, o Je-
su! bey, daß ich im him-
melslichte zu wohnen
würdig sey.

Nel. Nun freut euch, lieben.

1186. Denk, sündler,
an die ewig-
keit, die laß dich doch er-
schrecken! o ewigkeit! zeit
ohne zeit! laß dir dein
herz erwecken, allhier ver-
geht das leid behend, dort
aber hat die quaal kein
end; laß ab von deinen
sünden.

2. Die höllen-glut ist
schon bereit, dein leib und
seel zu quälen; laß ab von
deiner eitelkeit, thu nicht
den weg erwählen, der
führet zu der höllen pfort,
o höllen-angst! ein har-
tes wort, laß ab von dei-
nen sünden.

3. Kehr um, es ist gleich
hohe zeit, der strafe zu ent-
gehen, wo du nicht willst
M m m m in

in ewigkeit bey den verdammten stehen; fehr um, und denke an die pein, die dorten in der höll wird seyn; laß ab von deinen sünden.

4. O sündler! hör die gnaden-stimm, die dich zu retten suchet! O mensch! den gnaden-ruf vernimm, eh du wirst ganz verfluchet! Wohl dem! der diesen ruf annimmt, mit buß und glauben zu Gott kömmt, und läffet ab von sünden.

5. Dein Jesus ruft dir selber zu, er spricht: laß ab von sünden, und trachte nach der seelen-ruh, du sollst noch gnade finden: ich schenke dir die misse- that; nur folge diesem guten rath, und lasse ab von sünden.

6. Sprich, weil noch rath für meine seel, will ich den weg verlassen, auf welchem ich den himmel fehl, und meinen Jesum lassen: O seelen-freund! ich komm zu dir, ach! mein

Heiland, sey gnädig mir, ich will von sünden lassen.

7. Hierauf verheisset Jesus gnad, ich soll nicht seyn verlohren; es sey für meine seel noch rath, er habe mich erkohren aufs neu zu seinem lieben kind, all' misse that vergeben sind: nun will von sünden lassen.

Mel. Nun freut euch, lieben.

II 87. Es ist gewißlich an der zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in seiner grossen herrlichkeit, zu richten böß und frömmen: denn wird das lachen werden then'r, wenn alles wird vergehn im feu'r, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller welt einende, darauf bald werden auferstehn all' todten gar behende: die aber noch das leben han, die wird der Herr von stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man able-

able-
inn-
men-
auf-
ben-
der-
er l-
gan-
4.
wel-
wo-
auf-
nac-
tet-
gan-
der-
von-
5.
bei-
wi-
der-
zei-
den-
den-
ger-
bez-
6.
spr-
wi-
mi-
da-
au-

ablesen bald ein buch, darinn geschrieben, was alle menschen, jung und alt, auf erden hab'n getrieben: da denn gewiß ein jeder man wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen leben.

4. O weh demselben! welscher hat des Herren wort verachtet, und nur auf erden früh und spat nach grossem gut getrachtet; der wird, fürwahr! gar kahl bestehn, und mit dem satan müssen gehn von Christo in die hölle.

5. O Jesu! hilf zur selben zeit, von wegen deiner wunden, daß ich im buch der seligkeit werd eingezeichnet funden, daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den feind gericht, und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem buche frey, darinnen stehn die deinen; auf daß ich, samt den brü-

dern mein, mit dir geh in den himmelein, den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten tage; den menschen wird auf erden bang, von wegen vieler plage: komm doch, komm doch, du richter groß! und mach uns in genaden loß von allem übel, amen.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

1188. Wachet auf vom schlaf, ihr sündler! erwacht, denn euch, o menschenkinder! erwarten tod und ewigkeit. Lohn und strafe, tod und leben, hat Gott in eure hand gegeben; erwacht, noch ist zur busse zeit. Gerecht, gerecht ist Gott, er hört der frevler spott. Frevler! zittert, wißt, was er spricht, gereut ihm nicht; er kommt gewiß, und hält gericht.

2. Schrecklich wird sein Zorn entbrennen, dann wird der spötter ihn erkennen, des Vaters ein-

M m m m 2

ge

gebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzet, ihr seine frommen! er wird zu eu-
rem heile kommen; bald
kommt er, und mit ihm
sein lohn. Euch richtet
Christus nicht; er selbst
gieng ins gericht für die
sünder. Gott ist versöhnt,
mit uns versöhnt; wer
überwindet wird gekrönt.

3. Seyd bereit, ihn mit
verlangen, mit reinem
herzen zu empfangen;
denn plötzlich bricht sein
tag herein. Und der Rich-
ter wird vom bösen dann
seine gläubigen erlösen,
von sünd und tode sie be-
frenn. Heil, wonne selig-
keit, ist ewig uns bereit.
Amen! Amen! die zeit ist
nah, bald ist sie da; gelobt
sey Gott, Halleluja!

Mel. Es ist gewißlich an der.

1189. Schon ist der
tag von Gott
bestimmt, da, wer aufer-
den wandelt, sein loos aus
Gottes händen nimmt,
nachdem er hier gehan-
deit. Er kommt er kommt

des Menschensohn, er
kommt und wolken sind
sein thron, der erden kreis
zu richten.

2. Hier, an dem rand der
ewigkeit, hier stehn die
millionen, die seit dem er-
sten tag der zeit, auf die-
ser erden wohnen, nur
dem Allwissenden bekant,
unzählbar, wie am meer
der sand; hier stehn sie
vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche
wahn der welt der wahr-
heit unterliegen. Hier,
wo das recht die waage
hält, wird keine sünde ste-
gen. Hier ist zur buße
nicht mehr frist; hier gilt
nicht mehr betrug und
list; hier gilt kein falscher
zeuge.

4. Der Richter spricht,
der himmel schweigt, und
alle völker hören erwar-
tungsvoll und tiefge-
beugt. Kommt, erbt das
reich der ehren! so
spricht er zu der from-
men schaar. Doch die,
die widerspenstig war,
heißt

heißt
wei
5
ma
the
die
geh
len.
for
den
Jh
6.
leu
glä
selb
an.
tim
mi
glä
glü
ere
7.
sel
sie
ew
we
D
for
me
stö
8
m

heißt er nun von sich weichen.

5. O Herr! mit welcher majestät wirßt du dieß urtheil fällen! Die sündler, die dich hier verschmäht, gehn dann gewiß zur höllen. Hier trifft sie unerforschte pein. Wer wird denn noch ihr retter seyn? Ihr warten ist verlohren.

6. Sie, die gerechten leuchten dann so, wie der glanz am himmel. Du selbst nimmst sie zu ehren an. O welch ein froh getümmel! Nun sehn sie mit erstauntem blick, daß glaub und lieb das höchste glied, aus Gottes gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das selge reich, das Gott für sie bereitet, und sehn auf ewig, engeln gleich, ihr wohl seyn ausgebreitet. Das stückwerk wird vollkommenheit, kein kummer, keine traurigkeit stört ihre ewige freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein gericht oft und

mit ernst bedenken! Es stärke meine zuversicht, wenn mich die leiden kränken. Es reize mich gewissenhaft, und, einge denck der rechen schaft, nach deinem wort zu wandeln.

Mel. Jesu, meines lebens.

II 90. Endlich muß dieß rund der erden, sammt dem himmelsbau vergehn, alles muß zu nichte werden, nichts, was zeitlich, kann bestehn. Alles nahet sich zum ende, und vielleicht kommt bald behende jener tag, da diese welt durch das feur vom Herrn zerfällt.

2. Lasset uns zu Jesu treten, zu dem arzt für jedermann. Lasset uns von herzen beten: Ach! der abend kömmt heran, plötzlich will es hier auf erden, liebster Jesu! finster werden; bleib doch unsre sonn und licht! bleib bey uns, verlaß uns nicht!

3. Böse zeiten sind vorhan-

M m m m 3

handen, unsre feinde säumen nicht; mach sie aber, Herr! zu schanden, Jesu, meine zuversicht! Steure doch, o Herr! den rotten, die nur deines häufleins spotten. Treib hinweg die dunkle nacht, die so manchen irrthum macht.

4. Gönne uns, Herr! Das licht des lebens, welches ist dein heiliges wort. Unser flehn sey nicht vergebens: Schütze doch an jedem ort, als ein held den wahren glauben, daß die feind uns ihn nicht rauben, sonderlich zur letzten zeit, da man lebt in neid und streit.

5. Alles zittert dann auf erden, angst und trübsal häufen sich, wenn es einst wird abend werden; wenn man spürt, wie jämmerlich kriegen, morden, lügen, brennen, ja, was grausam nur zu nennen, tag vor tag einst sich vermehrt. Steh auch dann bey deiner heerd.

6. Alles fängt dann an

zu krachen: lust und erde, feu'r und meer. Nothig ist es, daß wir wachen; denn der tag kömmt schnell daher, da der engelheer posaunen machen alles fleisch erstaunen, das den sünden dienstbar ist; bleib bey uns, Herr Jesu Christ!

7. Bleib, Herr! Doch mein schweres leiden eilet nun auch bald zum end. Herr! wenn nun mein geist wird scheiden: so nim mich in deine hand. Furcht und dunkelheit umgiebet jetzt mein herz, das sich betrübet über satans macht u. list; bleib bey mir, Herr Jesu Christ!

8. Nun ich weiß, du wirst verbleiben stets bey mir in angst und noth. Ja, ich weiß, du wirst vertreiben kräftiglich den ewigen tod. Herr! ich weiß, du wirst mir geben, nach der zeit ein himmlisch leben, das durch dich erworben ist: Bleib, ach bleib, Herr Jesu Christ!

Mel.

Mel.

II

te vo

nen

öfne

nen

wie

schl

aus

ihn

2.

den

Ch

and

böf

geh

zu:

ew

ist

3.

wo

da

jan

ma

ber

de

te

für

4

ber

an

Mel. Ach Gott! vom himmel.

1191. **U**ns menschen
stehn zwey or-
te vor, wenn wir von hin-
nen scheiden: der tod er-
öffnet uns das thor zu ei-
nem dieser beyden. So,
wie man seine zeit be-
schließt, sich selber einen
auserkieft; so wird man
ihn erhalten.

2. Der eine ist der freu-
denort, wo Gott und
Christus wohnen: der
andre ist die hölle dort, die
bösen abzulohnen. Da
geht es wohl, hier übel
zu: Hier ist viel pein, da
ewige ruh: da freude, hier
ist weinen.

3. O hölle! welch ein
wort ist das? Nichts wird
dadurch bedeutet, als
jammer ohne ziel und
maas, als quaal für die
bereitet, die Gottes schnd-
de feinde seyn; für alle
teufel insgemein; für
sünder, die verworfen.

4. Ist irgend eine noth
bewußt, und schrecklich
anzuhören; kann etwas

unsre freud und lust in
traurigkeit verkehren;
macht etwas schmerzen,
noth und pein, und ein
verlangen nie zu seyn: so
ist's die quaal der hollen.

5. Da hat der mensch,
kômmt er hinein, ein un-
aussprechlich quälen, er
leidet unerhörte pein an
leib und an der seelen.

Des jammers wurm, der
nimmer stirbt, das feuer,
welches nie verdirbt,
muß er beständig fühlen.

6. Die angst, die sein ge-
wissen hat, die furcht in
seinem herzen, die pein
für manche frevelthat
macht ihm viel tausend
schmerzen. Was er ge-
than, gedacht, gesagt, das
kômmt ihm vor, das nagt
und plagt die sündenvolle
seele.

7. Die augen, die hier
stolz und wild; die wol-
lustvollen ohren; den
mund, den lügen ange-
füllt, der oftmals falsch
geschworen, gespottet und
gelästert hat; die hand

Mmm 4

voll

voll mord und misserthat:
die wird Gott da be-
strafen.

8. Ja alle glieder insge-
mein, die man miß-
braucht zur sünden, die
werden unerhörte pein in
ewigkeit empfinden. Sie
werden ihre fröhlichkeit
mit desto größerem herze-
leid dort ewig müssen
büßen.

9. O mensch! das über-
lege wohl, was sich dort
wird begeben: Denk,
was man thun und lassen
soll, und führ ein christ-
lich leben. O Vater! lehr
uns jederzeit hier recht zu
thun, um jeden leid der
hölle zu entfliehen.

Mel. Machs mit mir Gott.

II92. Mein Gott!
dein heilig
bibel-buch schreibt viel
vom jüngsten tage; doch
weiß ich keinen schönern
spruch, als dort des Aelt-
sten frage: von wannen
kommen die heran, mit
weißen kleidern ange-
than?

2. Die antwort ist dar-
auf bereit: sie sind aus
trübsal kommen, und ha-
ben das schnee-weise kleid
der unschuld angenom-
men; weil sie von aller
missethat des Lammes
blut gewaschen hat.

3. Auf dieses theure wer-
the wort will ich im glau-
ben trauen: und wenn die
auserwählten dort dich
einssen werden schauen,
so will ich gleichfalls auf-
erstehn, und auch in weis-
sen kleidern gehn.

4. Es hat mir ja von ju-
gend auf an trübsal nicht
gefehlet; der bösen welt
verkehrter lauf hat mich
genug gequälet; und ob
mein stand gleich christ-
lich ist, so drückt mich doch
oft trug und list.

5. Je mehr mein herz zu
Gott sich hält, je mehr sind
meiner feinde: das fleisch,
der satan u. die welt, sind
niemals meine freunde;
die sünde schleicht mir täg-
lich nach, der geist ist stark,
das fleisch ist schwach.

6. Doch

6. I
selbst
bek
ich d
im g
dieß
und
ewig

7.
tag
thro
troß
dein
wen
stuh
nur

8.
ewig
hun
ich
nem
mic
als
des

9.
und
de
im
wir
du
für
abr

In bekannter melodey.

6. Doch bin ich von mir selbst nicht gut, denn das bekenn ich, leider! so wasch ich doch durch Christi blut im glauben meine kleider, dieß machet mich so hell und rein, daß ich kann ewig selig seyn.

7. Da will ich bey dir tag und nacht vor deinem throne dienen, und ewig, trotz des todes macht! in deinem tempel grünen, wenn der, so auf dem stuhle sitzt, in seiner wohnung mich beschützt.

8. Alsdenn wird mich in ewigkeit kein durst noch hunger plagen; da werd ich über keine zeit der sonnen hitze klagen, wenn mich das Lamm, gleich als ein hirt, zum brunn des lebens leiten wird.

9. Muß ich indessen oft und viel im christenstande weinen: so halt ich dir im kreuze still; die zeit wird bald erscheinen, da du mir, o mein Lebensfürst! die thränen selbst abwischen wirst.

II93. Ewigkeit! du donnerwort! o schwerd! das durch die seele bohrt! o Anfang sonder ende! Ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß für grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; mein ganz erschrocknes herz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland selber spricht: aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. Ewigkeit! du machst mir bang; o ewig, ewig ist zu lang! hie gilt, für wahr! kein scherzen: drum, wenn ich diese lange nacht, zusamt der schweren peim, betracht, erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden
M m m m 5 weit

weit und breit, so schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerd? Dieß alles ist kaum nennens werth, es kann nicht lange dauern: was war es, wenn gleich ein tyrann, der funfzig jahr kaum leben kann, mich endlich ließ vermauern? gefängniß, marter, angst und pein, die Königen ja nicht ewig seyn!

5. Wenn der verdammten grosse quaal so manches jahr, als an der zahl hier menschen sich ernähren, als manchen stern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt, noch endlich sollte wahren; so wäre doch der pein zuletzt ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber wehn du die gefahr viel hundert tausend, tausend jahr hast kläglich ausgestanden, und von den teufeln solche frist ganz grausamlich gemartert bist; ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so nie-

mand zählen kan, die fänget stets vom neuen an.

7. Liegt einer krank und ruhet gleich im bette, das vom golde reich, recht fürstlich ist gezieret: so hasset er doch solche pracht, auch so, daß er die ganze nacht ein kläglich leben führet: er zählet jeden glockenschlag, und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das! Der höllen pein wird nicht wie leibes krankheit seyn, und mit der zeit sich enden; es wird sich der verdammten schaar im feur und schwefel immerdar mit zorn und grimm umwenden; und diß ihr unbegreiflich leid soll wahren bis in ewigkeit.)

9. Ach Gott! wie bist du so gerecht! wie strafest du die bösen knecht im heißen pfuhl der schmerzen! Auf kurze sünden dieser welt hast du so lange pein bestellt. Ach! nimm diß wohl zu herzen! betrachte es oft, o menschen-kind! kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des teufels strick! die wollust kann

kan ei
länge
für i
seel h
teufel
pfand
taufel
das k
bekla

11. C
himm
alle n
solche
wird
hiz, c
cken,
sie d
Den
che p
meh

12.
merd
schaff
verm
sonde
und
tans-
misse
noch

13.
vom
mur
scha

kann

kan ein'n augenblick, und länger nicht, ergötzen, das für willst du dein' arme seel hernachmals in des teufels höl, o mensch! zum pfande setzen? Ja schöner tausch, ja wohl gewagt! das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lange ein Gott im himmel lebt, und über alle wolken schwebt, wird solche marter wahren: es wird sie plagen kalt und hitz, angst, hunger, schrecken, feur und bliz, und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden solche pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibt immerdar, als anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern; es ist ein' arbeit sonder ruh, sie nimmt an flog und seufzen zu bey jenen satans-kindern. O sündler! deine missthat empfindet weder trost noch rath.)

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf, ermuntre dich, verlohrenes schaaf, und bessre bald

dein leben. Wach auf! es ist sehr hohe zeit, es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben: vielleicht ist heut der letzte tag, wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Ach! laß die wollust dieser welt, pracht, hofart, reichthum, ehr und geld, dir länger nicht gebieten. Schau an die grosse sicherheit, die falsche welt, die böse zeit, zusamt des teufels wüten. Für allen dingen hab in acht die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind! von sünden toll, von herzen blind, laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll denn der höllen pein, da mehr denn tausend henker seyn, ohn ende dich betrüben? wo lebt ein so beredter mann, der dieses werk aussprechen kan.

16. O ewigkeit! du donnerwort! o schwerd! das durch die seele bohrt, o anfang sonder ende! o ewigkeit!

zeit! zeit ohne zeit! ich weiß für grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu! in dein freudenzelt.

In voriaer melodien.

1194. Ewigkeit! Du freudenwort! o freud, die ewig gehet fort! o anfang sonder ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß für grosser frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz entzündtes herz ist voll der freude, die da kommen soll.

2. Kein freud ist doch in aller welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben; die ewigkeit hat nur kein ziel, der freuden unverändert spiel wird nimmer aufgehoben: ja Paulus, der bekennet frey, daß sie ganz unaussprechlich sey.

3. Ewig freuden-voller gang! o ewigkeit! verzeuch nicht lang! wir war-

ten dein mit schmerzen: drum, wenn ich jene himmels-pracht, zusamt der grossen freud, betracht, erfreu ich mich von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, so lieblich, als die ewigkeit.

(4. Was acht ich irrdische lust auf erd! diß alles ist kaum nennens werth, es kann nicht lange währen: was war es, wenn gleich einer lebt, und funfzig jahr in freuden schwebt, so würd' ichs nicht begehren: denn diese freud fällt selten ein, und kann darzu nicht ewig seyn.

5. Es ist die freud ohne alle quaal, währt manches jahr, als ohne zahl die menschen sich ernähren, als manchen stern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt, und vogel sich vermehren; sie bleibt ewig unverletzt, kein end und ziel wird ihr gesetzt.

6. Nun aber, wenn du immerdar viel hundert tausend, tausend jahr in solcher lust gestanden und sammt den engeln solcher

frist m
ergötzt
schluß
zeit, i
kann,
neuen
(7. E
der w
gold u
lich w
lauter
macht
er erle
den
kumm
(8. M
der sch
irrdisc
sich er
erwäh
freude
jauchz
zerstö
in ew
9. Z
zig u
nest
knecl
der i
leide
so l
kom
sonn
o m
frist

frist mit freud und wonn
ergötzet bist; ist doch kein
schluß vorhanden: die
zeit, die niemand zählen
kann, die fänget stets vom
neuen an.

(7. Sucht elner gleich hier in
der welt ergökung in sein'm
gold und geld, es ist vergäng-
lich wesen: kein' freude ist es,
lauter müß, und stete sorge
macht es früh; ja das, was
er erlesen, bringt ihm, auf je-
den glocken-schlag, angst,
kummer, herbes ungemach.

(8. Ach! was ist das? es wird
der schein der ewigen lust nicht
irdisch seyn, und mit der zeit
sich enden. Es wird sich der
erwählten schar in lieb und
freude immerdar mit grossem
jauchzen wenden, und diese un-
zerstörte freud soll wahren bis
in ewigkeit.

9. Ach Gott! barmher-
zig und gerecht! wie loh-
nest du dem frommen
knecht mit triumphir'n
der wonne! Auf kurzes
leiden dieser welt hast du
so lange freud bestellt:
komm nur, o gnaden-
sonne! nur merk auf dieß,
o menschen-kind! sey

fromm, es kömmt der
tod geschwind

10. Die irrdische lust ist
voller ruck, und kann doch
kaum ein'n augenblick,
und länger nicht ergözen;
flieh solche lust nur alle-
zeit, hier kann man ja in
ewigkeit die seel in freu-
den setzen. Ein schöner
tausch, recht wohl gewagt,
der uns in ewigkeit be-
hagt.

11. So lang ein Gott im
himmel lebt, und über
alle wolken schwebt, wird
solches jauchzen wahren.
Kein' scharfe kält, noch
blasse hitz, kein' angst, kein
feuer oder blitz, wird die-
ser ruh zerstören; sie blei-
bet unverrückt allein, so
lange Gott wird ewig
seyn.

(12. Die freude bleibt im-
merdar, als anfangs sie be-
schaffen war, sie kann sich nicht
vermindern. Da ist kein' ar-
beit, sonder ruh, und nimmt
an frölichkeit stets zu bey jenen
frommen kindern. So folget
auf die thränen-saat die freu-
den erndte in der that.

13. Wach

13. Wach auf! betrübter mensch, vom schlaf; er-
muntre dich, erlöstes
schaaf, denk auf das freu-
den-leben. Wach auf!
es kömmt die schöne zeit,
es kömmt die frohe ewig-
keit, die Jesus dir wird ge-
ben. Wer weiß, ob er
nicht kommen mag?
komm heut, erwünschter
freuden-tag!

14. Die lust ist last in
dieser welt, die nur den
üppigen gefällt, der from-
me wird sich hüten. Laß
ja doch keine sicherheit dir
deine hertzens-frelichkeit
durch erden-lust verbie-
ten. Für allen dingen
hab in acht dein heil,
das Christus dir ge-
bracht.

15. Du hoch-erlöstes
menschen-kind, des gei-
stes voll, geh ab geschwind
von diesem erden-hügel,
und schwing dein herze da
hinein, wo hundert tau-
send engel seyn, mach dei-
ner seelen flügel. Wo lebt
ein so beredter mann, der

jene freud aussprechen
kann?

16. Ewigkeit! du freu-
den-wort! o freude! die da
gehst fort! o anfang son-
der ende! o ewigkeit! zeit
ohne zeit! ich weiß für
grosser frölichkeit nicht,
wo ich mich hinwende.
Nimm du mich, wenn es
dir gefällt, Herr Jesu! in
dein freuden-zelt.

Mel. Erbarm dich mein, o.

II95. G e r e c h t e r
Richter al-
ler welt! du bist ein Gott,
der täglich dräut; dein
zorn, der auf die bösen
fällt, brennt über sie schon
in der zeit: Doch trägt
du hier noch ihre schuld,
die durch gehäufte sün-
den schwer; du harrest
und rufest mit geduld
abtrünnige zur wie-
derkehr.

2. Hört aber der ver-
stockte sinn hier deine
gnadenstimme nicht: so
eilt er zum verderben hin,
der Allmacht stimm ruft
vors gericht; und da er-

schallt

schallt
spruch
fernet
längst
Beht
tans
3. Ei
ger g
jamm
verwo
entha
und er
wo
brenn
ten w
geist u
trenn
fühlt
4. G
vollen
recht
deiner
wort,
blut
ford
wert
seim
de, d
him
5. F
durch
ner si

schallt des Richters
spruch: Halsstarrige ent-
fernet euch, versinkt zum
längst gedrohten fluch:
Beht hin von mir ins sa-
tans reich.

3. Ein reich voll trauri-
ger gestallt, voll leiden,
jammer, angst und noth;
verworfen geister auf-
enthalt, wo böses herrscht
und ewiger tod; ein pfuhl,
wo glut und schwefel
brennt! wo der verdamm-
ten wurm nicht stirbt; wo
geist und leib von Gott ge-
trennt, stets martern
fühlt und nie verdirbt.

4. Gott! diesen unglücks-
vollen ort hast du mit
recht für die ersehn, die
deinen himmel, ruf und
wort, und des Erlösers
blut verschmähn. Dieß
fordert ihrer thaten
werth: denn nimmst du
sie im himmel ein; so wür-

de, da sie unbefehrt, der
himmel ihnen hölle seyn.

5. Herr Jesu! der du
durch dein blut, von mei-
ner sünden schweren last,

und von der ewigen hollen
glut, erbarmend mich er-
löset hast: dein ruf sucht
mich von jener pein noch
gnädig hier zurück zu
ziehen: Ach! laß mich dir
auch folgsam seyn, ge-
stärkt durch dich die sünde
fliehn.

6. Regiere mich durch
deinen Geist, daß ich stets
auf der rechten bahn, die
mir dein wort zum leben
weist, im glauben stand-
haft wandeln kan; damit
das ende meiner zeit mich
zu der schaar der selgen
bringt, die dir, von allem
weh befreit, das neue lied
frohlockend singt.

Mel. Christus der ist mein leb.

1196. Ich gläub ein
ewigs leben,
als künftig gläub ichs
hier; dort wird mirs Je-
sus geben, den er erwarb
es mir.

2. Aus huld hat ers er-
worben für einen theuren
preis: er litt, er ist gestor-
ben. Heil mir, daß ich
es weiß.

3. Vor

3. Vor dem erhabnen throne, auf dem mein Mittler sitzt, liegt die erworbne krone, und wird von ihm beschützt.

4. Nichts wird sie mir nun rauben, nicht satans macht und neid; ich werde durch den glauben bewahrt zur seligkeit.

5. Dir, Heiland, hang ich schwacher mit treuem glauben an, du bist der seligmacher, der selig machen kann.

6. Geh, welt, mit deinen lusten! Ich werde nicht dein knecht: zur freude selger christen ist weltlust viel zu schlecht.

7. Sich Gottes kind zu nennen macht haben; allezeit den himmel hoffen können, das, das ist seligkeit.

8. Mein glaubensmuth besieget die leiden dieser zeit; der himmel überwieget die schwersten leiden weit.

9. Froh scheid ich von der erde, ich schlummre ru-

hig ein; ich bin ein christ, ich werde bey Christo ewig seyn.

10. Ins lied der seraphim stimm ich dort jauchzend ein, dem Lammne werd ich dienen, das Lamm wird micher freun.

11. Ein überfluß von schätzen wird siegern dort geschenkt: kann den die sünd ergözen, der an den himmel denkt?

12. Den himmel zu ererben fehlt mir nur noch ein schritt. Ich soll noch gläubig sterben: Du, Heiland, gehst ihn mit.

Mel. Ich dank dir schon durch.

II 97. Die hölle! — schreckensvolles wort! Die höll! — ich werd erschüttert; wer denkt dich, fürchterlicher ort, daß er nicht bebt und zittert?

2. Die hölle! — hier ist alle quaal, die schmerzlich ist, vereinigt; die sünden werden allzumal an seel und leib gepeinigt.

3. Denk alle wuth der grau-

grausamkeit, denk alle unglücksfälle, denk sie auf undenkbare zeit: ein wort sagt mehr; — die hölle.

4. Sie thut schon ihren rachen auf, die sündler zu verschlingen; tollkühnheit ist's, im vollen lauf in diesem pfuhl zu springen.

5. Entfernt von Gottes angesicht, vom volk des Herrn geschieden, scheint den verdammten nie ein licht, sie haben keinen frieden.

6. Dort in der hölle liegen sie, dort liegen sie, wie schaaf; die sträflich lebten, und doch nie dran dachten, daß Gott strafe.

7. Dort muß der frechen spötter schaar, umringt mit quaal und teufeln, an Gott, der ihr gespötte war, mit schaaam und angst verzweifeln.

8. Die zeit, (denn dort ist keine zeit.) kann ihre pein nicht mindern; hier übt Gott bloß gerechtigkeit an den verstoßnen sündern.

9. Von ewigkeit zu ewigkeit! wer hört dieß ohne schauer? o hör es welt! auf sicherheit folgt weh von ewger dauer.

10. Wird' ewigkeit ein donnerschlag, zerschlag das herz des frechen, die, wo wohnt Gott! wenn kommt sein tag! wer will uns strafen! sprechen.

11. Wach auf! verblendeter, hör auf Gott frech zu widerstreben! Verfluchenswerther lebenslauf, der hölle bloß zu leben!

12. Kurz kannst du dich der sünde freun, kurz ist die lust der erden; und du willst, um kurz froh zu seyn, dort ewig elend werden?

13. Was hilfts, wenn du bey sündern grünst, so, wie ein palmbaum grünet, wenn dein beymühn im sündendienst das: hau ihn ab! verdienet!

14. Der Heiland spricht:
"Der weg ist breit, es
Nun ist

ist der weg der sünden; die pforte zu der höll ist weit, und viel sind, die sie finden."

15. Der lohn für jede misferhat sind pein, sind feuerflammen; den, der nicht theil an Christo hat, den muß der Herr verdammten.

16. Bleib christ, bleib dem Erlöser treu! Sey nüchtern, bet und wache, daß unglaub, und die heuchelen dich nicht verdammlich mache.

17. Damit nicht unbußfertigkeit dich ins verderben stürze: so denk oft an die gnadenzeit und deines lebens kürze.

18. Erlöser, du hast durch dein blut, das uns von sünden wäscher, die durch die sünd entbrannte glut der höllen ausgelöscher.

19. Der höllen band umfiengen dich; du, Held, hast sie zerrissen: du fuhrst zur höllen; laß auch mich den großen sieg genießen.

20. Laß den, der deine wege flieht, der kühn ist, dich zu schmähen, eh er die sünd ergötzend sieht, die offne hölle sehen!

21. Entreiß den, der dem satan fröhnt, wie einen brand dem feuer; mach ihm dich, der du ihn versöhnt, und seine seele theuer.

22. Hilf, Heiland, der du für uns starbst, daß satan uns nicht fälle: Der du den himmel uns erwarbst, behüt uns für der hölle!

In eigner melody.

II 98. Wachet auf! Ruft uns die stimme der wächter, sehr hoch auf der zinne! wach auf! du stadt Jerusalem. Mitternacht heisset die stunde, sie rufen uns mit hellem munde: wo seyd ihr flugen jungfrauen? Wohl auf! der bräutigam kömmt! steht auf! die lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der hochzeit ihr müisset